

STEIERMARKHOF

1. österreichisches Bildungsmagazin mit Seminarprogramm 2015/16

10 Persönlichkeit

Durchblick – Einblick – Weitblick
Peter Härtel

36 Ernährung

Denn sie essen mit ...
Patrizia Kump

78 Kreativität

Macht Not erfinderisch?
Andreas Winter

103 Kunst & Kultur

Hofgalerie à la Loipersdorf
Wolfgang Wieser

134 Natur & Garten

LFI-Steiermark

 Bildung bewegt.



Mit  gekennzeichnete Maßnahmen werden durchgeführt

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDE, LANDE UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20



Das Land
Steiermark



Prolog



Gertrude Rust
Wirtschaftsleiterin

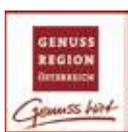
Das Bildungsjahr 2014/2015 war ein sehr arbeitsintensives Jahr. Sehr viele Institutionen und Organisationen haben unsere Dienstleistung in Anspruch genommen, nicht nur für kleine Seminare, sondern auch für Großveranstaltungen und Kongresse in unserem neuen Steiermarksaal. Dies erfordert Flexibilität, Einsatzbereitschaft, Leidenschaft sowie Belastbarkeit unserer MitarbeiterInnen. Die große Anzahl an positiven Rückmeldungen der Gäste zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. In unseren wöchentlichen Besprechungen wird das Feedback auch an die MitarbeiterInnen weitergeleitet. Kritik sehen wir immer als Chance, uns weiterhin zu verbessern.

Es ist wichtig, den MitarbeiterInnen Arbeiten zu übertragen und ihnen das Vertrauen zu schenken, diese auch gut umsetzen zu können. Vertrauen motiviert und schafft ein positives Arbeitsklima und löst somit eine positive Aufwärtsspirale bis hin zum Erfolg aus. Das Fundament einer guten Führung ist die wertschätzende und geregelte Kommunikation mit den MitarbeiterInnen. Unsere MitarbeiterInnen müssen nicht unbedingt aus der Sterne-Hotellerie kommen, aber sie müssen ihr „Herz für die Gastronomie“ am rechten Fleck haben. Wichtig ist, dass sie sich gut ins Team integrieren können, egal welcher Nationalität sie angehören. Erfolgreich in der Gastronomie kann man nur sein, wenn man ein gewisses Maß an Einsatzbereitschaft und Liebe zum Beruf zeigt. Dienstzeiten am Abend und am Wochenende dürfen nicht gescheut werden.

bilden. tagen. näc



Der STEIERMARKHOF, im Westen von Graz gelegen, lädt zum Bilden, Tagen, Nächtigen und Feiern ein. 300 Parkplätze, 53 Ein- und Zweibettzimmer und 20 Seminarräume stehen Ihnen vor Ort zur Verfügung.



Wichtigen. feiern.



Der Steiermarkhof, in ruhiger Lage im Westen von Graz gelegen, ist eine Kommunikationsdrehscheibe zwischen Stadt und Land sowie Seminar- und Veranstaltungsort.

■ tagen. ■

Der Steiermarkhof vereint moderne Seminartechnik mit steirischer Gastfreundlichkeit. Mit der guten öffentlichen Verkehrsanbindung, der Nähe zur Autobahn und 300 Parkplätzen direkt vor Ort garantieren wir optimale Erreichbarkeit.

Das Herzstück des Steiermarkhofs, der technisch modern ausgestattete Steiermarksaal, bietet Platz für Tagungen und Veranstaltungen für bis zu 400 Personen. Wählen Sie je nach Bedarf aus weiteren 19 multifunktionalen Seminarräumen!

Sie planen eine Teambuildingveranstaltung der besonderen Art? Dann empfehlen wir Ihnen unser modern ausgestattetes Kochtrainingszentrum.

Gerne können Sie Ihren Seminarraum auch in Verbindung mit einer Seminarpauschale reservieren. Wir freuen uns darauf, Ihre Gäste zu bewirten und gleichzeitig ein Stück Steiermark spürbar zu machen!

■ nächtigen. ■

Der Steiermarkhof bietet 53 Zimmer (teilweise mit Balkon), ausgestattet mit Dusche/WC, SAT-TV und WLAN. Ein reichhaltiges Frühstücksbuffet steht für Sie bereit und ist im Nächtigungspreis inkludiert. Wir sorgen dafür, dass Sie sich rundum wohlfühlen!

Preise

Nächtigung pro Person inklusive Frühstücksbuffet:

Einbettzimmer mit Du/WC/Sat-TV/WLAN	€ 49,-
Zweibettzimmer mit Du/WC/Sat-TV/WLAN	€ 38,-
Zweibettzimmer mit Du/WC/Sat-TV/WLAN (Standard plus)	€ 42,-

Als Nächtigungsgast steht Ihnen unser Parkplatz selbstverständlich kostenlos zur Verfügung.

Bei Besuch eines Kurses aus dem aktuellen Bildungsprogramm 2015/2016 gewähren wir 15 Prozent Rabatt auf den Zimmerpreis.

■ feiern. ■

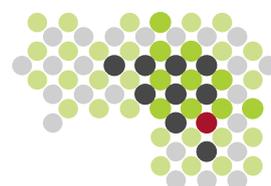
Sie planen Ihre Hochzeit und sind auf der Suche nach den passenden Räumlichkeiten? Oder möchten Sie Ihre MitarbeiterInnen zur Firmenweihnachtsfeier einladen? Sie suchen geeignete Räumlichkeiten für Familienfeiern wie für Taufe, Firmung oder Sponson?

Wir bieten Ihnen den geeigneten Rahmen für Ihre Festveranstaltung für bis zu 250 Personen. Lassen Sie sich, Ihre Gäste, KollegInnen, MitarbeiterInnen oder Familie von unserem erfahrenen Team mit saisonalen Köstlichkeiten verwöhnen und genießen Sie Spitzenprodukte wie Säfte oder Qualitätsweine aus den steirischen Regionen.

Steirer mit Weitblick

Wer kennt sie nicht, die Verwechslung von „Austria“ mit „Australia“? Der Künstler Dieter Kunz nahm diese Gelegenheit zum Anlass für ein humoristisches Kunstwerk: Ein Steirer mit Kürbis unter dem Arm späht durch ein Loch (12.762 km) nach Australien, hinter ihm beobachtet ein Känguru den Steirer mit Weitblick. Der „Steirer mit Weitblick“ ist unser Wahrzeichen, das den Haupteingang des Steiermarkhofs ziert.

Bildung bewegt.



STEIERMARKHOF
bilden. tagen. nächtigen

Krottendorferstraße 81
A-8052 Graz
T: +43/(0)316/8050 DW 7111
F: +43/(0)316/8050 DW 7151
office@steiermarkhof.at
www.steiermarkhof.at
www.facebook.com/steiermarkhof



Lebenslanges Lernen ist längst zur Selbstverständlichkeit geworden, sind doch die geistigen Hektar die ertragsreichsten. Die vielfältigen Möglichkeiten, sich im Steiermarkhof in den Bereichen Lebensgestaltung, Persönlichkeitsbildung, Ernährung und Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst und Kultur fortzubilden, sind eine kompetente Antwort auf die ständig wechselnden Anforderungen und die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Zeit.

Das beweisen jedes Jahr auch jene rund 60.000 Personen, die das umfangreiche Angebot im Zuge von Seminaren und Kulturveranstaltungen in Anspruch nehmen. Wie groß das geistige Potenzial und die Denkenergie sind, die dabei durchs Haus fließen, wird übrigens seit dem Vorjahr mittels Hirnschmalzzähler eindrucksvoll dargestellt.

Mit seinem engagierten Bildungsteam, das stets flexibel, energiegeladent und zukunftsorientiert agiert, gehört der Steiermarkhof nicht nur zu den modernsten Bildungshäusern der Steiermark, sondern wird auch zum wichtigen Brückenbauer zwischen Stadt und Land.

Ich danke dem gesamten Team für den großartigen Einsatz, gratuliere zum neuen Bildungsmagazin, freue mich auf möglichst viel zukünftiges Hirnschmalz aus dem Steiermarkhof und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Freude an den unterschiedlichen Veranstaltungen sowie viel Erfolg für die Zukunft.

Johann Seitingner
Landesrat



Herzlich willkommen im Steiermarkhof, dem Bildungshaus der Landwirtschaftskammer Steiermark! Der Steiermarkhof ist seit vielen Jahren ein Ort der Begegnung und versteht sich als Brückenbauer zwischen Stadt und Land.

Auch heuer bietet das Steiermarkhofteam ein vielfältiges, auf vier Themenblöcke aufgebautes Bildungsprogramm.

Die Bereiche Lebensgestaltung & Persönlichkeitsbildung, Ernährung & Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst & Kultur werden im Bildungsjahr 2015/2016 in einem vielfältigen Angebot präsentiert. Die Referentinnen und Referenten sind ausgewiesene ExpertInnen und bringen sich mit ihrer gesamten Persönlichkeit in die Seminare ein. Dem Team des Steiermarkhofs ist es ein besonderes Anliegen, dass sich die Gäste wohl fühlen und mit regionalen Spitzenerzeugnissen verwöhnt werden. Diese Leistungen wurden auch jüngst durch die von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer erfolgte Verleihung des Steiermarkwappens gewürdigt, zu der ich dem Team gratuliere.

Ich freue mich, Sie am Steiermarkhof begrüßen zu dürfen – sei es als Seminarteilnehmer oder als Besucher einer der zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen – und wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

ÖR Franz Titschenbacher
Präsident



9 Millionen Watt Hirnschmalz wurden im letzten Bildungsjahr im Steiermarkhof produziert und werden dem ländlichen Raum und auch den vielen Besucherinnen und Besuchern aus der Stadt Graz zugutekommen. Bildung ist die nachhaltigste Investition und so können diese 9 Millionen Watt wie eine Initialzündung für weitere Entwicklungen wirken.

Am 3. März 2013 feierten wir die Neueröffnung des Steiermarkhofes. 2014 konnten wir den ersten Hirnschmalzzähler vorstellen und am 1. Juli 2015 durften wir von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer das steirische Landeswappen als besondere Auszeichnung für unser Bildungshaus entgegennehmen. Einerseits ist das Landeswappen für uns Bestätigung der Bildungsarbeit und andererseits klarer Auftrag, den Steiermarkhof auch in der Zukunft weiterzuentwickeln.

In allen vier Bildungsbereichen haben wir für Sie interessante Artikel und neue Seminare erarbeitet. Auch das LFI Steiermark ist mit den Bereichen Natur, Garten und Kräuter vertreten. Gerade Angebote dieser Art könnten für Sie interessant sein.

Das Highlight zur Eröffnung der Bildungssaison: Wir laden Sie zum ersten Bildungsfrühstück am Mittwoch, dem 30. September 2015 von 06:00 bis 10:00 Uhr ein.

Wir freuen uns, Sie direkt vor dem Hirnschmalzzähler mit einem Frühstück zu überraschen oder aber auch bei einem Seminar begrüßen zu dürfen.

DI Dieter Frei
Leiter des Steiermarkhofs

Steirisches Landeswappen für den Steiermarkhof

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer überreichte die Urkunde zur Führung des steirischen Landeswappens

Bildung bewegt. 2.000 Weiterbildungsveranstaltungen mit 60.000 TeilnehmerInnen. Am 1. Juli 2015 überreichte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer das steirische Landeswappen an das erfolgreiche Bildungshaus Steiermarkhof der steirischen Landwirtschaftskammer. Mit 2.000 Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen und 60.000 TeilnehmerInnen pro Jahr ist der Steiermarkhof eines der aktivsten Bildungshäuser Österreichs und setzt damit bundesweit Maßstäbe. Seit 65 Jahren bietet der Steiermarkhof, vormals Raiffeisenhof, Aus- und Weiterbildungsangebote für die steirischen Bäuerinnen und Bauern an. Mit seinem Weiterbildungsangebot übt der Steiermarkhof auch eine wichtige Brückenfunktion zwischen ländlicher und städtischer Bevölkerung aus – er ist wichtiger Treffpunkt von Stadt und Land. Einen großen Namen hat sich der Steiermarkhof bei KünstlerInnen und Kulturinteressierten gemacht – mit seinen höchst erfolgreichen Ausstellungen ist der Steiermarkhof auch Zentrum für die bildende Kunst.

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer: „Der Steiermarkhof ist ein offenes Haus und eine Bildungsschmiede: Das hier erworbene Wissen wird in die Regionen getragen und stärkt nachhaltig den ländlichen Raum. Ich bedanke mich beim gesamten Team für die hervorragend geleistete Arbeit, für das ‚Brückenbauen‘ zwischen der Tradition und der Moderne und das außergewöhnliche Engagement, das in dieser Bildungs-

einrichtung an den Tag gelegt wird. Ich gratuliere sehr herzlich zur Führung des steirischen Landeswappens.“

Präsident Franz Titschenbacher:

„Ich bin sehr stolz darauf, das steirische Landeswappen für unsere Leistungen als Bildungshaus in der Aus- und Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern, als Begegnungsstätte zwischen Stadt und Land sowie als Treffpunkt für Kulturschaffende erhalten zu haben. Das steirische Landeswappen ist Auftrag für uns, diese wichtigen Aufgaben künftig ebenso engagiert und mit Weitblick fortzuführen.“



Das Steiermarkhof-Team mit Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer



Lebensgestaltung und Persönlichkeitsbildung

- 10** **Durchblick – Einblick – Weitblick**
Gastkommentar Dr. rer. soc. oec. Peter Härtel
- 14** **Hinfallen und wieder aufstehen**
Fachartikel Dr.ⁱⁿ Lisa Neubauer
- 25** **Konflikte – na und?**
Kreatives Konfliktmanagement in Theorie und Praxis
- 26** **Work-Life-Balance**
Individuelle Lösungen für den Alltag finden
- 30** **TRENDTAG 2016**
Mag.^a Claudia Brandstätter

Ernährung und Gesundheit

- 36** **Denn sie essen mit ...**
Fachartikel OA Dr.ⁱⁿ Patrizia Kump
- 39** **Gesunde Spaßbremsen**
Fachartikel Mag.^a Angelika Mörixbauer
- 49** **Erdäpfel**
Die tollen Knollen
- 50** **Käsegenuss**
Eine kulinarische Reise durch Österreichs Käsekultur
- 62** **Fleisch, Fisch, Eier – adé ...**
Vegane Kulinarik schmecken lernen
- 66** **Rindfleisch-Seminar**
Es muss nicht immer nur Steak sein!
- 67** **Kochen wie ein Haubenkoch**
Vegetarisches aus der Haubenküche mit Johann Wöls



132



92



14



83



115

Kreatives Gestalten

- 79** **Macht Not erfinderisch?**
Fachartikel Andreas Winter
- 83** **Silberschmuck**
Individuell gefertigt mit Art Clay Silver
- 92** **Lampenschirme und Windlichter**
Wollige Lichtspender
- 98** **Schönes aus der alten Wäsch'!**
Blusen, lustige Boxershorts und leichte Sommerröcke
- 99** **Roskosmetik**
Selbst hergestellt

Kunst und Kultur

- 103** **Hofgalerie goes Loipersdorf**
Fachartikel Wolfgang Wieser
- 107** **Bildform – Bildraum**
Gerhard Lojen
- 112** **Dream Rights**
Aurelia Meinhart
- 115** **Steirische Landschaften**
Gerald Brettschuh
- 118** **[steirischer sommer]**
Renate Maak und Ingeborg Pock
- 124** **Gospel & Pop**
Johann-Joseph-Fux-Konservatorium
- 132** **Literatur & Steirerbrunch**
Valerie Fritsch

Einladung zum Bildungsfrühstück mit dem „1. europäischen Hirnschmalzzähler“

Wie viel „Denkenergie“ steckt im Steiermarkhof?

Der Steiermarkhof lädt zum ersten Bildungsfrühstück mit steirischen Frühstücksköstlichkeiten ein. Wir freuen uns darauf, Sie mit einem guten Frühstück zu verwöhnen. Zudem informieren wir Sie über die neuesten Bildungsangebote der kommenden Saison.

Der Steiermarkhof wird jährlich von bis zu 60.000 Personen im Zuge von Seminaren und Kulturveranstaltungen besucht. Es erschien als eine große Herausforderung, die Energie, die durch das Haus fließt, visualisieren zu können. Bildung ist Denken und Denken braucht Energie – dieser Ansatz brachte uns zur „Denkenergie“. Daher stellte sich die Frage, wie diese Energie messbar gemacht werden könnte. Als Basis dafür diente die durchschnittliche Gehirnleistung, welche 23 Watt pro Stunde beträgt.

Die Funktionsweise

Der Hirnschmalzzähler befindet sich im Eingangsbereich und registriert jede/n einzelne/n BesucherIn des Steiermarkhofs, indem sich die angezeigte Anzahl der verbrauchten Watt pro Stunde ändert. Mit dem Eintreten eines/einer Besuchers/Besucherin erhöht sich die angegebene Wattzahl, mit dem Verlassen sinkt die Wattzahl entsprechend nach unten.

Das neue „Steiermarkhof Bildungsmagazin“ 2015/2016 wird am 30.09.2015 von 6:00 bis 10:00 Uhr direkt beim Hirnschmalzzähler (mit Frühstück) präsentiert.

Termin

**Mittwoch, 30. September 2015,
06:00 bis 10:00 Uhr im Steiermarkhof,
Eintritt frei.**

STEIERMARKHOF



HIRNSCH

▶ ZÄH

36.800

Hirnschmalzleistung
heute im Steiermarkhof

MITTWOCH
30.09
2015

JAHRES
HIRNSCHMALZ
LEISTUNG

FRÜHSTÜCK mit HIRNSCHMALZ

ZÄHLER

36.800 W

Hirnschmalzleistung
heute im Steiermarkhof

GLEICHE LEISTUNG
WIE EIN KLEINWAGEN

MITTWOCH
30.09
2015

JAHRES
HIRNSCHMALZ
LEISTUNG



SCHMALZ

ZÄHLER

W

ang
hof

GLEICHE LEISTUNG
WIE EIN KLEINWAGEN



STEIERMARKHOF

Thema Bildung



Mag. Dr. rer. soc. oec. Peter Härtel

Vorsitzender Bildungsnetzwerk Steiermark. bm:ukk (2011): LLL:2020 Strategie zum Lebensbegleitenden Lernen in Österreich, Wien. Comenius J. A. (1902): Große Unterrichtslehre, Wien und Leipzig. Europäische Gemeinschaften (2007): Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen, Luxemburg. Härtel P. (2008): Ökonomie oder Bildung? In: Bauer Th. et. al. (Hrsg): Bildung für Europa, Paderborn. Heinrich W. (1957): Wirtschaft und Persönlichkeit, Salzburg. Liessmann K. P. (2014): Geisterstunde: Die Praxis der Unbildung, Eine Streitschrift, Wien. Lorenz K./Kreuzer F. (1981): Leben ist Lernen – Von Immanuel Kant zu Konrad Lorenz, München. OECD (2015): Bildung auf einen Blick 2014. OECD Indikatoren, Paris Berlin. UNESCO (1996): Lernen für das 21. Jahrhundert. Watzlawick (1976): Wie wirklich ist die Wirklichkeit, München.

Durchblick – Einblick – Weitblick

Dimensionen der Bildung

Der „Steirer mit Weitblick“ am Eingang des Steiermarkhofes ist ein köstliches Sinnbild für Verwechslung und Durchblick, für das Spannungsfeld von weitem Horizont und engem, dunklem Loch, für Blick und Bildung.

„Bildung auf einen Blick“ heißt das wohl weltweit umfangreichste Compendium von Daten und Fakten zu Bildungssystemen in entwickelten Staaten. Die OECD – Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – veröffentlicht Jahr für Jahr eine Dokumentation von Input- und Outputfaktoren, auch als Grundlage für nationale Bildungspolitiken und für die Weiterentwicklung von Bildungssystemen. Die jüngste Ausgabe umfasst in der deutschen Übersetzung über 700 Seiten, beschreibt mit mehr als 100.000 Zahlen anhand von 150 Indikatoren für 34 OECD-Staaten und weitere Länder Investitionen und Ergebnisse staatlicher Bildungsleistungen, von der Elementarbildung bis zur Hochschulebene, von der Schule bis zur Beteiligung am lebenslangen Lernen im Erwachsenenalter.

Diese und weitere Erhebungen der OECD, auch der Europäischen Union EU – von PISA bis PIRLS, von TIMSS bis PIAAC, dem sogenannten „Erwachsenen-PISA“ – haben zweifellos viel bewirkt. Auch in unserem Lande wäre das Thema Basisbildung ohne die zum Teil bestürzenden Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien kaum so präsent geworden. Die nun bereits in der zweiten Phase bestehende „Initiative Erwachsenenbildung“ zur Basisbildung und zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses sind wirksamer Ausdruck dessen. Das Bewusst-Werden der Bedeutung von Bildung im frühen Kindesalter für späteres, lebensbegleitendes Lernen ist durch OECD- und EU-Dokumente entscheidend gefördert worden. Auch wenn sich der Blick der OECD – wie auch zunehmend wieder jener der EU – stark auf „verwertbare“ Kompetenzen richtet, was angesichts der aktuellen Lage von Arbeitsmärkten und Beschäftigung in Europa und darüber hinaus durchaus nachvollziehbar ist, mit grundlegenden Kompetenzen in Lesen, Schreiben, Rechnen, Naturwissenschaften und Kommunikationstechnologien, bis hin zum Problemlösen, werden Bildungsthemen angesprochen, die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse im weitesten Sinne darstellen.

Bildung ist mehr

Aber umfasst das auch alles, was wir mit „Bildung“ verbinden? Wohl kaum. Bildung ist mehr. Ein Bildungshaus wie der Steiermarkhof weiß das ebenso wie auch andere Einrichtun-

gen der Erwachsenenbildung in der Steiermark, die sich im „Bildungsnetzwerk Steiermark“ und in der, vom Netzwerk begleiteten, „Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung – ARGE EB“ seit vielen Jahren zum gegenseitigen Austausch und zur gemeinsamen Weiterentwicklung zusammengeschlossen haben.

In diesen Netzwerken, in denen der Steiermarkhof und dessen Leitung wesentliche Rollen einnehmen, sind Einrichtungen unterschiedlichster Trägerschaft, Größe, Zielsetzung und Ausrichtung vertreten. Immer wieder werden gemeinsam interessierende Fragen aufgegriffen, die Bildung, Bildungspolitik sowie die Entwicklung der Einrichtungen betreffen, vor allem aber die Lernenden selbst, die Teilnehmenden an Bildungsleistungen der Einrichtungen, jene, die schon erreicht werden, und auch jene, die noch nicht erreicht werden konnten. Fragen der Qualitätsentwicklung wurden erörtert, Themen wie der „Nationale Qualifikationsrahmen“ diskutiert, der ja dazu beitragen soll, auch Bildungsleistungen sichtbar zu machen und anzuerkennen, die im nicht formalen Bildungswesen – eben in der Erwachsenenbildung – erworben werden.

Das Wichtigste aber sind die Inhalte und die Haltung, die hinter jeder Bildungsleistung steht – persönlich und institutionell. Was brauchen die Menschen? Wie wollen, können Menschen lernen? Was hilft im täglichen Leben heute, in Familie, Gemeinde, Gesellschaft, was gibt Orientierung für morgen, was bietet mir Existenzgrundlage, aber auch Zuversicht, Lebensfreude, Sinn?

Allgemeinbildung – Berufsbildung

Immer noch wird Erwachsenenbildung in „allgemeinbildende“ und „berufsbildende“ Erwachsenenbildung unterteilt. Förderprogramme, Sozialversicherungsregeln, steuerliche Bedingungen orientieren sich an dieser Klassifizierung. Dabei sollten wir die Auseinandersetzung zwischen sogenannter „Allgemeinbildung“ und „Berufsbildung“ schon lange überwunden haben. Bildung umfasst immer den ganzen Menschen, der Mensch ist nicht „teilbar“ in ein berufliches und ein privates oder Freizeitwesen. Längst gehen berufliche und persönliche Entwicklungen Hand in Hand, besonders, wenn man diese im Lebens- und Berufsverlauf verfolgt. Nichts, was sinnvoll für Arbeit und Beruf gelernt wird, hat nicht auch Bedeutung für die persönliche Entwicklung. Nichts, was aus eigenem Antrieb, aus Interesse, Freude gelernt und erfahren wird, kann nicht auch für Arbeit und Beruf Bedeutung erlangen. Das schließt Persönlich-

keitsentwicklung, Gesundheit, Ernährung, Bewegung ebenso ein wie Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie sowie Kunst, Kultur oder Kreativität.

Dieser Zugang ist weit davon entfernt, alle Bildung unter einen Verwertungszwang zu setzen. Bildung ist zuallererst ein höchstpersönlicher Vorgang der Orientierung, des Aneignens von Wissen und Können, der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, immer auch im Austausch, in Beziehung zu anderen Menschen. Es ist jedoch auch legitim, Begriffe wie „Kompetenzen“, „Qualifikationen“, „Skills“ zu verwenden, immer im Bewusstsein, dass dies Teilinhalte unseres Verständnisses von „Bildung“ sind.

Aber zu postulieren, wie es manche Philosophen tun, als Bildung zähle nur, was als „Wert an sich“ zu verstehen ist, und alles, was auch mit praktischer Anwendung, auch beruflicher, verbunden ist, wäre höchstens „Ausbildung“, aber keinesfalls „Bildung“, das greift zu kurz.

Da ist es hilfreich, beim Begründer der europäischen Didaktik, dem böhmischen Theologen Jan Amos Komensky nachzulesen, eher bekannt als Namensgeber des großen Europäischen Bildungsprogrammes COMENIUS, der in seiner „Großen Unterrichtslehre“ bereits vor 400 Jahren bahnbrechende Positionen formuliert hat. „Das ganze Leben ist eine Schule“, das ist wohl die erste Formulierung des „Lebensbegleitenden Lernens“ in der Neuzeit.

Komensky formuliert: „Omnes omnia omnino“, sinngemäß: Alle alles zu lehren, so gründlich wie möglich. Das war die Maxime, ergänzt durch: „Alles, was gelehrt wird, soll nützlich sein“, und: „Nichts soll gelehrt werden, als das, dessen Anwendung nicht ersichtlich ist.“ Das geht schon entschieden in Richtung „Kompetenz“. Aber nicht nur vordergründig.

Der Zusatz „... für dieses und für jenes Leben“ verweist auf das Übergeordnete, auf die Transzendenz, auf die Orientierung des Menschen an Höherem und an Werten und Tugenden, die aus anderen Dimensionen abgeleitet sind. Die Frage nach der Anwendung – in allen Dimensionen – stellt die Frage nach dem Sinn. Diese Frage hat letztlich jeder und jede für sich selbst zu stellen und zu beantworten. Alle, die für Bildung, in welcher Weise auch immer, tätig sind, haben sich jedoch dieser Frage bewusst zu sein.

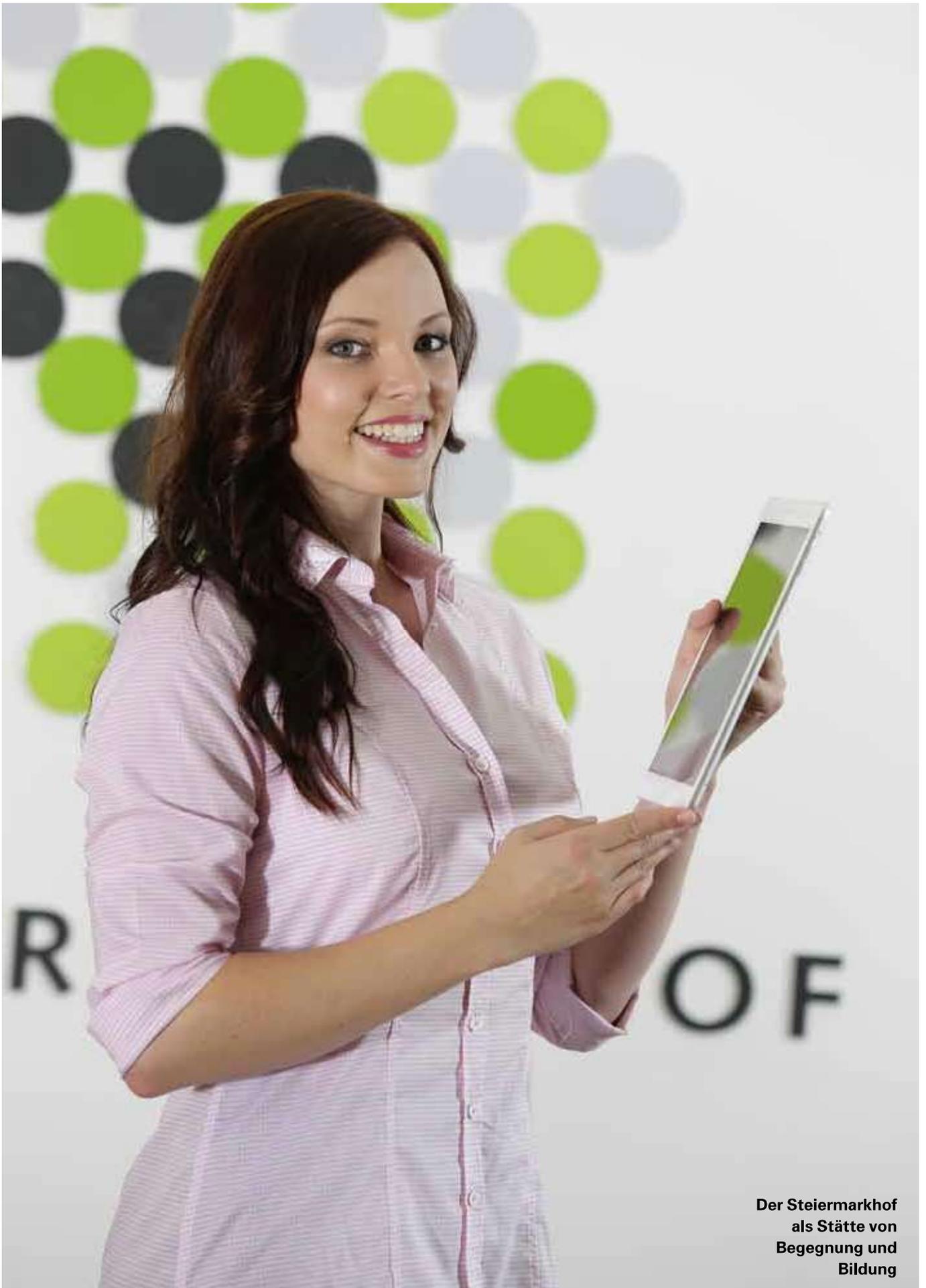
Erwachsenenbildung – Lebenslanges Lernen

Erwachsenenbildung ist nicht Lebenslanges Lernen. Das beginnt viel früher. Das beginnt spätestens mit der Geburt, wahrscheinlich schon vorher. Nie lernt der Mensch mehr als in seinen ersten Lebensmonaten und Lebensjahren. Was hier gelernt wird, bestimmt weitgehend das spätere Leben und Lernen. Erwachsenenbildung tut gut daran, sich damit auseinanderzusetzen und dazu beizutragen, dass Bildung und Lernen tatsächlich ein lebenslanger, lebensbegleitender Vorgang werden kann.

Genaugenommen ist dies ja ohnehin immer der Fall. „Leben ist Lernen“, sagt Konrad Lorenz, und wie man „nicht nicht kommunizieren“ kann, kann man „nicht nicht lernen“. Die Frage ist, lernen Menschen das, was sie benötigen, was sie für ihre Lebensführung wollen und brauchen, und was in der Gemeinschaft, in der sozialen Umgebung gewünscht und förderlich ist?

... bitte lesen Sie auf den nächsten Seiten weiter ▶





**Der Steiermarkhof
als Stätte von
Begegnung und
Bildung**

Wie und wo „lernen“ wir Demokratie? Wie und wo lernen wir, in kleinen und größeren Gemeinschaften miteinander umzugehen? Wie und wo lernen wir, auch unter Beladungen, persönlichen Lebenskrisen, scheinbar unbewältigbaren Herausforderungen so zu handeln, dass dies für uns selbst und für die Gemeinschaft erträglich, aushaltbar, lösend ist? Dies wird in früher Kindheit grundgelegt. Aufgabe der Erwachsenenbildung ist auch, aus ihrer Erfahrung mit Erwachsenen zu Bildung in vorgelagerten Bereichen – Elementarbildung, Schule – beizutragen. Ansätze zur Familienbildung gehen in diese Richtung. Dass ein segmentiertes, komplex strukturiertes Bildungswesen wie das österreichische diese Aufgabe nicht leichter macht, ist allen bewusst. Umso mehr sind Anstrengungen dazu erforderlich.

Lerndimensionen für das gemeinsame Lernen

Die UNESCO, die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, mit 195 Mitgliedsstaaten weltweit, definiert vier Lerndimensionen, die das „gemeinsame Lernen“ umfassend beschreiben können:

1. Schulisches Lernen

(Learning to Know – *Lernen Wissen zu erwerben*)

2. Berufliches Lernen

(Learning to Do – *Lernen zu handeln*)

3. Soziales Lernen

(Learning to Live Together – *Lernen zusammen zu leben*)

4. Persönliches Lernen

(Learning to Be – *Lernen das Leben zu gestalten*)

In diesen Definitionen hat vieles Platz, muss auch interpretiert und kommuniziert werden. Wesentlich ist, dass hier nicht ein für alle verbindlich beschriebener Fächerkanon, inhaltlicher „Wissensstoff“ als konstituierend für Lernen und Bildung beschrieben wird, sondern Domänen, die das persönliche Leben und das Zusammenleben in der Gemeinschaft betreffen. Welches Wissen als entscheidend gilt, um als „gebildet“ zu gelten oder „gebildet“ zu sein, das variiert je nach Kulturkreis. Da sind schon Vorstellungen in Stadt und Land in unserer näheren Umgebung höchst unterschiedlich.

Aber, diese Unterschiede zu kennen, zu erkennen, einordnen und damit umgehen zu können, das ist ein Merkmal von Bildung. Das ergibt sich nicht ohne Begegnung.

Hier wird die These aufgestellt, dass wir zwar immer mehr, immer schneller, in Echtzeit, von Ereignissen in der ganzen Welt Kenntnis erhalten, Ereignisse, die uns im Verstehen immer mehr überfordern, wir aber im näheren Umkreis immer weniger voneinander wissen.

Zumindest zweifache Aufgabe für Bildung

Der Anspruch ist illusionär, alles zu begreifen, was weltweit vor sich geht und was täglich, stündlich in die Wohnzimmer im Fernsehen, heute in die Hosen- oder Handtasche per Smart Phone transportiert und kommuniziert wird. Umzugehen mit Unbegreiflichem, Unverstehbarem, manchmal Unerträglichem, dem man nicht entkommen kann, das ist eine Herausforderung, die nicht mit klassischen, kognitiven Bildungsansätzen allein zu bewältigen ist.

Wie den weltweiten Terror begreifen? Wie die Flüchtlingsströme auf- oder annehmen? Wie mit unvorstellbaren Datenmengen, Clouds, Netzwerken verfahren? Wie mit Auswirkungen

weltweiter Finanzwirtschaft umgehen? Wie den weltweiten Drogen-, Waffen-, Menschenhandel aushalten, dessen Effekte vielfach vor der Haustüre zu spüren sind?

Dem gegenüber steht das Faktum, dass wir heute, bei allen bekannten Herausforderungen, in unseren Breiten in der wohlhabendsten, sichersten, behütetsten Gesellschaft der Geschichte stehen. Schreckliche Ereignisse, die diese gesellschaftliche, als selbstverständlich angenommene, Situation unvermittelt zerreißen, machen diesen Umstand nur noch deutlicher. Eine Aufgabe von Bildung muss sein, dazu beizutragen, mit dieser Diskrepanz umgehen zu können.

Der Schlüssel dazu ist persönliche Begegnung. Virtuelle Netzwerke, deren Bedeutung und Wirkung unbestritten bleiben, können nie das leisten, was persönliche Begegnung bieten kann. Das geschieht nicht von allein, das braucht Raum, Zeit, Anlass und Inhalt. Gemeinsame Interessen, Themenstellungen, die zum Diskurs und zum Austausch anregen, Inhalte, die für das eigene Leben, für Familie und Beruf als wichtig erachtet werden, führen Menschen zusammen, die ähnliche Anliegen, aber nicht dieselben Voraussetzungen haben. Das ist der Rahmen, in dem „Bildung passiert“.



Haus und Hof

Wo könnte dies besser vor sich gehen als in einem dafür eingerichteten Haus? Noch besser: in einem Hof. Der Steiermarkhof als Stätte von Begegnung und Bildung, mit ländlichem Hintergrund, aber als städtische Lokation, bietet die Voraussetzung dafür, diese weitgespannte Aufgabe für Menschen in unserem Lande zu erfüllen.

Den weltweiten Einflüssen kann man sich nicht entziehen, weder medial noch im konkreten Lebensumfeld. Begegnen kann man ihnen mit bewusster persönlicher Haltung, mit Verständnis, mit der Wahrnehmung der Verantwortung, eigene Talente und Potenziale zu erkennen, zu entwickeln und einzusetzen, sowohl für die persönliche Lebensführung als auch für die Gemeinschaft.

Das erfordert Durchblick, Einblick, Weitblick. Der Blick in die weite Welt ist dazu ebenso hilfreich wie der Blick in die Sterne und der Blick zum Nächsten. Wenn man dem ins Loch nach Australien blickenden „Steirer mit Weitblick“ einen „Steirer mit weitem Horizont“ und einen „Steirer mit Blick für den Nächsten“ zur Seite stellt – jeweils auch eine „Steirerin“ – dann kommen wir diesem Verständnis von Bildung schon recht nahe.